



12 FRAGEN AN... PASCALE BRUDERER*

CAROLINA MÜLLER-MÖHL WIRD AN DIESER STELLE IN ZUKUNFT ZWÖLF FRAGEN AN ENGAGIERTE POLITIKERINNEN STELLEN. DOCH VORERST MÖCHTEN WIR EUCH UNSERE GASTAUTORIN KURZ VORSTELLEN.



Carolina Müller-Möhl

ist wohl eine der bekanntesten Frauen der Schweizer Wirtschaft. Die Politologin leitet und präsidiert seit 13 Jahren die Müller-Möhl Group, ein Single Family Office, das als aktiver Investor die Assets der Familie managt. Von 2004 bis 2012 war sie Nestlé-Verwaltungsrätin und ist heute im Verwaltungsrat der Orascom und der NZZ. 2012 gründete sie die Müller-Möhl Foundation, mit der sie ihr gesellschaftspolitisches Engagement in den Bereichen Bildung, Gender Diversity sowie der Förderung des Wirtschaftsstandortes Schweiz und der Philanthropie im Allgemeinen unter einem Dach bündelt. Zudem engagiert sie sich in über einem Dutzend Stiftungs- und Beiräten, u.a. Forum Bildung, MBA for Women Foundation und Avenir Suisse. Als Anerkennung ihres bisherigen Erfolgs und gesellschaftspolitischen Engagements wurde sie 2007 vom World Economic Forum (WEF) zum Young Global Leader nominiert. Sie befragt an dieser Stelle wie eingangs erwähnt jeweils die spannendsten Politikerinnen des Landes.

01. Was war Ihr Traumberuf, als Sie ein Kind waren? Astronautin. Mit zehn Jahren versprach ich meinem Vater sogar, ich werde einst die erste Frau sein, die auf dem Mars landet.
02. Was war Ihre erste politische Handlung – und wann? Ich setzte mich schon früh für bessere Bildungschancen für Kinder mit Behinderung ein. Allerdings weniger durch politisches, sondern eher durch persönliches Engagement, indem ich zum Beispiel Nachhilfestunden erteilte. Weiter kommt mir in den Sinn: In der Schüler/-innenorganisation an der Kantonsschule setzte ich mich mit etwa 16 Jahren dafür ein, dass die Schülerschaft zuhänden der Lehrer/-innenkonferenz Anträge stellen und selber vertreten kann. Das war sozusagen „Politik innerhalb der Schule“.
03. Was mögen Sie an der Schweizer Politik? Vieles, insbesondere aber den Gedanken der Konkordanz: Er verlangt nach parteiübergreifenden Allianzen und ist ein wichtiger Faktor für die Stabilität in unserem Land.
04. Mit welcher berühmten Persönlichkeit (ob noch am Leben oder nicht) würden Sie gerne abendessen – und warum? Bleiben wir doch gleich bei der Schweizer Politik: mit dem ehemaligen Bundesrat Willi Ritschard, der leider allzu früh und nur wenige Tage nach seinem Rücktritt aus der Landesregierung verstorben ist.
05. Was war bisher Ihr glücklichster Tag als Politikerin? Ein speziell emotionaler Tag im positiven Sinne war der 23. Oktober 2011! Nicht nur, weil ich im ersten Wahlgang in den Ständerat gewählt wurde, sondern auch und vor allem wegen der familiären Situation: Eine gute Woche zuvor durfte ich ein gesundes Kind, unsere Tochter Juliana, zur Welt bringen.
06. Was sind die Vor- und Nachteile Ihres Berufs? Einer der vielen Vorteile: Die Politik hat ganz direkt mit dem Alltag der Menschen zu tun, das bringt einen sehr nahe an die Leute und ihre Bedürfnisse heran. Als grossen Nachteil oder als Schattenseite erachte ich die Tendenz, dass verstärkt mit total übertriebenen Zuspitzungen bis hin zu Halb- oder gar Unwahrheiten Politik gemacht wird.
07. Welche drei Probleme sollte die Politik unverzüglich anpacken? Die finanzielle Überbelastung der mittelständischen Familien stoppen, das Energiesystem auf Effizienz und erneuerbare Energien ausrichten sowie die Integration von Menschen mit Behinderung vorantreiben.
08. Welche Länder haben Sie bereist, die einen bleibenden Eindruck hinterlassen haben – und warum? Zum Beispiel das skandinavische Land Schweden, in welchem ich ein Jahr lang gelebt habe. Beeindruckt hat mich nicht zuletzt die ausgeprägte Familienfreundlichkeit der schwe-
- dischen Gesellschaft, Politik und Wirtschaft.
09. Sie haben einen Wunsch frei. Was wünschen Sie sich für die Schweiz? Den Mut und Willen, die humanitäre Tradition unseres Landes über alle Generationengrenzen hinweg in die Zukunft zu tragen.
10. Was interessiert und bewegt die jungen Leute von heute? Von jungen Leuten werde ich immer wieder auf das Thema Schule angesprochen. Und darauf, dass man dort nicht sparen soll. Als Bildungspolitikerin habe ich dafür natürlich nicht nur ein offenes Ohr, sondern auch absolut Verständnis.
11. Was raten Sie dem Berufsnachwuchs? Zunächst freue ich mich, wenn sich die junge Generation für Politik interessiert und ihre Sicht der Dinge einbringt! Das ist wichtig, denn in der Politik geht es um die Planung der gesellschaftlichen Zukunft – und die betrifft Junge mehr denn alle anderen. Und nun noch der Rat an jene, die sich nicht nur interessieren, sondern auch selber politisch aktiv werden: Bleibt euch selber und geht euren Weg – im Bundeshaus hat es noch viel Platz für junge Leute!
12. Welches Buch liegt gerade auf Ihrem Nachttisch? „Die Kunst des klaren Denkens“ von Rolf Dobelli.

*PASCALE BRUDERER WYSS (28.7.1977) IST EINE DER FASZINIERENDSTEN POLITISCHEN VERTRETERINNEN UNSERES LANDES. DIE JUNGE MAMMA LEBT MIT IHREM MANN IM AARGAUISCHEN NUSSBAUMEN. SIE STUDIERT POLITOLOGIE, STAATSRICHT UND WIRTSCHAFTSGESCHICHTE AN DEN UNIVERSITÄTEN ZÜRICH UND VÄXJÖ, 2011 ERLANGTE SIE ZUDEM EIN DIPLOM DER HARVARD KENNEDY SCHOOL EXECUTIVE EDUCATION IN „GLOBAL LEADERSHIP AND PUBLIC POLICY“. SIE WAR DIE JÜNGSTE EINWOHNERRÄTIN DER STADT BADEN, MIT 24 JAHREN DANN AUCH DIE JÜNGSTE NATIONALRÄTIN. SIE WURDE ZUR „POLITIKERIN DES JAHRES 2010“ GEWÄHLT UND IHR EINSATZ ALS NATIONALRATSPRÄSIDENTIN MIT DEM SWISS AWARD AUSGEZEICHNET. SEIT 2011 IST SIE IM STÄNDERAT POLITISCH AKTIV. WWW.PASCALE-BRUDERER.CH